

## Ausgewählte Literaturhinweise

### Zu den Quellen

Über die von Wagner verwendeten Quellen für die Tetralogie geben die Bestände seiner Dresdener Bibliothek Aufschluß. Die folgenden ausgewählten Angaben stammen aus: CURT VON WESTERNHAGEN, Richard Wagners Dresdener Bibliothek. 1842 bis 1849, Wiesbaden 1966, S. 29 f.).

1. Des Aischylos Werke. Übersetzt von JOH. GUST. DROYSEN, 2. Bde., Berlin 1832
2. Altschwedische Balladen, Märchen und Schwänke sammt einigen dänischen Volksliedern übersetzt von GOTTLIEB MOHNIKE, Stuttgart und Tübingen, 1836
3. Deutsche Sagen. Herausgegeben von den BRÜDERN GRIMM, 2 Bde., Berlin 1816–1818
4. Lieder der älteren oder Sämundischen Edda. Zum erstenmal herausgegeben durch FRIEDRICH HEINRICH VON DER HAGEN, Berlin 1812
5. Mythologische Dichtungen und Lieder der Skandinavier. Aus dem Isländischen der jüngeren und älteren Edda übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von FRIEDRICH MAJER, Leipzig 1818
6. JACOB GRIMM, Deutsche Mythologie. Zweite Ausgabe, 2 Bde., Göttingen 1840
7. WILHELM GRIMM, Die Deutsche Heldensage, Göttingen 1829
8. Der Helden Buch herausgegeben durch FRIEDRICH HEINRICH VON HAGEN, Erster Bd., Berlin 1811
9. Das kleine Heldenbuch, von Karl Simrock, Stuttgart und Tübingen 1844
10. Gudrun. Herausgegeben von AL. J. VOLLMER. Mit einer Einleitung von ALBERT SCHOTT, Leipzig 1845
11. Gudrun. Deutsches Heldenlied, übersetzt von KARL SIMROCK, Stuttgart und Tübingen 1843
12. KARL LACHMANN und WILHELM WACKERNAGEL. Zu den Nibelungen und zur Klage. Anmerkungen von KARL LACHMANN. Wörterbuch von WILHELM WACKERNAGEL, Berlin, 1836
13. FRANZ JOSEPH MONE, Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Heldensage, Quedlinburg und Leipzig 1836

14. Der Nibelungen Not und diu Klage. Herausgegeben von AL. J. VOLLMER, Leipzig 1843
15. Das Nibelungenlied. Übersetzt von KARL SIMROCK. Dritte Auflage, Stuttgart und Tübingen 1843
16. Snorri Sturluson's Weltkreis (Heimskringla) übersetzt und erläutert von FERDINAND WACHTER. 2 Bde., Leipzig 1835–1836
17. Heimskringla. Sagen der Könige Norwegens von SNORRE STURLASON. Aus dem Isländischen von GOTTLIEB MOHNIKE. Erster Band, Stralsund 1837
18. Völsunga-Saga oder Sigurd der Fafnirstödter und die Niflungen. Übersetzt durch FRIEDRICH HEINRICH VON DER HAGEN, Breslau 1815  
(nicht in der Dresdner Bibliothek vorhanden)

In einem Brief an den Regierungsrat FRANZ MÜLLER in Weimar vom 9. Januar 1856, der eine Arbeit *Über die sagengeschichtlichen Grundlagen der Ringdichtung* schreiben wollte und sich deshalb an RICHARD WAGNER in Zürich um entsprechende Auskunft gewandt hatte, gab dieser »die Quellen an, deren Studium mich seiner Zeit meinen Gegenstand reifte« (Richard Wagner, *Sämtliche Briefe*, hg. Im Auftrage der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth von HANS-JOACHIM BAUER und JOHANNES FORNER, Leipzig 1988, Bd. VII, S. 336 f.):

1. »Der Nibelunge Noth u. die Klage«, herausgeb. von LACHMANN
2. »Zu den Nibelungen etc.« von LACHMANN
3. Grimms Mythologie
4. »Edda«
5. »Völsunga-Saga« (Übersetzt von HAGEN – Breslau.)
6. »Wilkina- und Niflungasaga« (ebenso.-)
7. Das *deutsche Heldenbuch* – alte Ausgabe. auch erneuert von HAGEN. – Bearbeitet in 6 Bänden von SIMROCK.–
8. »Die deutsche Heldensage« von WILH. GRIMM.
9. »Untersuchungen zur deutschen heldensage« von MONE – (sehr wichtig)
10. »Heimskringla« – übersetzt von MOHNIKE. (glaub' ich!) (nicht von WACHTER – schlecht.)

Im allgemeinen werden heute folgende Ausgaben herangezogen:

1. Edda. Erster Band: Heldendichtung, übertragen von FELIX GENZMER. Mit Einleitungen und Anmerkungen von ANDREAS HEUSLER, Jena 1928 (= Thule. Altnordische Dichtung und Prosa, Bd. 1)

2. Edda. Zweiter Band: Götterdichtung und Spruchdichtung, übertragen von FELIX GENZMER, Einleitungen und Anmerkungen von ANDREAS HEUSLER, Neuausgabe Jena 1963 (= Thule, Bd. 2)
3. Die jüngere Edda mit dem sogenannten ersten grammatischen Traktat, übertragen von GUSTAV NECKEL und FELIX NIEDNER, Jena o. J. (= Thule, Bd. 20)

### **Ausgaben der Schriften Richard Wagners**

1. Gesammelte Schriften und Dichtungen, 10 Bände und 2 Ergänzungsbände, Leipzig 1871–1911
2. Gesammelte Schriften und Dichtungen, 16 Bände, hg. von JULIUS KAPP, Leipzig 1907 ff.
3. Dichtungen und Schriften. Jubiläumsausgabe in zehn Bänden, hg. von DIETER BORCHMEYER, Frankfurt/M. 1983
4. Schriften eines revolutionären Genies, ausgewählt und kommentiert von EGON VOSS, München 1976
5. Mein Leben. Erste authentische Veröffentlichung, hg. von MARTIN GREGOR-DELLIN, München 1965
6. Das Braune Buch. Tagebuchaufzeichnungen 1865 bis 1882, hg. von JOACHIM BERGFELD, Zürich/Breiburg 1975
7. Oper und Drama, hg. und kommentiert von KLAUS KROPFINGER, Stuttgart 1984
8. Sämtliche Briefe, hg. im Auftrage des Richard-Wagner-Familienarchivs Bayreuth, ab Bd. IV der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth, Bde. I bis V hg. von GERTRUD STROBEL und WERNER WOLF; Bde. VI bis VIII hg. von HANS-JOACHIM BAUER und JOHANNES FORNER; Bd. IX hg. von KLAUS BURMEISTER und JOHANNES FORNER; Bd. X hg. von ANDREAS MIELKE; Bd. XI hg. von MARTIN DÜRRER, Leipzig 1967 ff.
9. Briefe, ausgewählt und kommentiert von HANJO KESTING, München/Zürich 1983
10. Briefe 1830–1883, hg. von WERNER OTTO, Berlin/DDR 1986
11. König Ludwig II. und Richard Wagner. Briefwechsel, hg. vom Wittelsbacher Ausgleichs-Fond und von WINIFRED WAGNER, bearbeitet von OTTO STROBEL, Bd. 1–5, Karlsruhe 1936
12. Cosima Wagner, Die Tagebücher, ediert und kommentiert von MARTIN GREGOR-DELLIN und DIETRICH MACK, Bd. I (1869–1877); Bd. II (1878–1883), München/Zürich 1977.

### Zum »Ring des Nibelungen«

- THEODOR W. ADORNO, Versuch über Wagner, Frankfurt/M. 1952
- AKADEMIE DER KÜNSTE DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK (Hg), Arbeitshefte, Joachim Herz inszeniert Richard Wagners *Ring des Nibelungen* am Opernhaus Leipzig, Teil I Berlin 1975; Teil II Berlin 1980
- PETER ACKERMANN, Richard Wagners *Ring des Nibelungen*, Tutzing 1981
- HERBERT BARTH (Hg), Bayreuther Dramaturgie. *Der Ring des Nibelungen*, Zürich 1980
- BERNHARD BENZ, Zeitstrukturen in Richard Wagners *Ring*-Tetralogie, Frankfurt/M. 1994
- UDO BERMBACH, Der Wahn des Gesamtkunstwerks. Richard Wagners politisch-ästhetische Utopie, Frankfurt/M. 1994
- UDO BERMBACH (Hg), In den Trümmern der eigenen Welt. Richard Wagner *Der Ring des Nibelungen*, Berlin/Hamburg 1989
- UDO BERMBACH/DIETER BORCHMEYER (Hg), Richard Wagner *Der Ring des Nibelungen*. Ansichten des Mythos, Stuttgart/Weimar 1995
- DIETER BORCHMEYER (Hg); Wege des Mythos in die Moderne. Richard Wagner *Der Ring des Nibelungen*, München 1987
- WILLIAM O. CORD, The Teutonic Mythologys of Richard Wagner's *The Ring of the Nibelung*, 4 Bde., Lewistown/New York 1989 ff.
- SANDRA CORSE, Wagner and the New Consciousness. Language and Love in the *Ring*, London/Toronto 1990
- CARL DAHLHAUS, Richard Wagners Musikdramen, Velber 1971 und Zürich 1985
- DEUTSCHE RICHARD-WAGNER-GESELLSCHAFT E. V. (Hg), Wagner-Rezeption heute. *Der Ring des Nibelungen*, Schriftenreihe der Deutschen Richard-Wagner-Gesellschaft, Bd. 2, Berlin 1994
- JOHN LOUIS DIGAETANI, Penetrating Wagner's *Ring*, New York 1978
- ROBERT DONINGTON, Richard Wagners *Ring des Nibelungen* und seine Symbole, Stuttgart 1976
- UWE FAERBER, Der Jubiläums-*Ring* in Bayreuth, Berlin 1976
- RICHARD FRICKE, Richard Wagner auf der Probe. Das Tagebuch des Balletmeisters und Hilfsregisseurs, Stuttgart 1983
- VICTOR GOLLANCZ, *The Ring* at Bayreuth. Vorwort Wieland Wagner, New York 1960
- WOLFGANG GOLTHNER, Die sagengeschichtlichen Grundlagen der Ring-Dichtung Richard Wagners, Charlottenburg-Berlin 1902

- JOACHIM HERZ, Theater – Kunst des erfüllten Augenblicks, Berlin 1989
- J. K. HOLMAN, Wagner's Ring. A Listener's Companion and Concordance, Portland/Oregon 1996
- HERBERT HUBER, Richard Wagner. *Der Ring des Nibelungen*, Weinheim 1988
- KURT HÜBNER, Die Wahrheit des Mythos, München 1985
- HUBERT KOLLAND, Die kontroverse Rezeption von Wagners *Nibelungen-Ring* 1850–1870, Köln 1995
- LUTZ KÖPNICK, Nothungs Modernität. Wagners *Ring* und die Poesie der Macht, München 1994
- JÜRGEN KÜHNEL, Richard Wagner *Der Ring des Nibelungen*, Siegen 1991
- ALFRED LORENZ, *Der Ring des Nibelungen*. Der musikalische Aufbau des Bühnenfestspiels, Tutzing 1966
- DIETRICH MACK (Hg), Theaterarbeit an Wagners *Ring*. München 1978
- DIETRICH MACK (Hg), Der Bayreuther Inszenierungsstil 1876 – 1976, München 1976
- BRYAN MAGEE, Wagner and Philosophy, London 2000
- Ulrich Müller/Peter Wapnewski (Hg), Richard-Wagner-Handbuch, Stuttgart 1986
- JEAN-JACQUES NATTIEZ, Wagner Androgyne, Princeton 1993
- KURT OVERHOFF, Die Musikdramen Richard Wagners, Salzburg 1967
- ERNST VON PIDDE, Wagners Musikdrama *Der Ring des Nibelungen* im Lichte des deutschen Strafrechts, Hamburg 1968
- Programmhefte und Festspielbücher der Bayreuther Festspiele, hg. Von der FESTSPIELLEITUNG, Bayreuth 1951 ff.
- DIETER SCHICKLING, Abschied von Walhall. Richard Wagners erotische Gesellschaft, Stuttgart 1983
- BERNARD SHAW, Ein Wagner-Brevier, Frankfurt/M. 1973
- OTTO STROBEL (Hg), Richard Wagner. Skizzen und Entwürfe zur *Ring*-Dichtung. Mit der Dichtung *Der junge Siegfried*, München 1930
- HANS VAGET (Hg), Im Schatten Wagners. Thomas Mann über Richard Wagner, Frankfurt/M. 1999 (erweiterte Ausgabe von Thomas Mann, Wagner und unsere Zeit, hg. von ERIKA MANN, Frankfurt/M. 1983 )
- SUSANNE VILL (Hg), ›Das Weib der Zukunft‹. Frauengestalten und Frauenstimmen bei Richard Wagner, Stuttgart/Weimar 2000
- EGON VOSS, Wagner und kein Ende. Betrachtungen und Studien, Zürich 1996
- WIELAND WAGNER (Hg), Richard Wagner und das neue Bayreuth, München 1962

**248**      Literaturhinweise

PETER WAPNEWSKI, Weißt Du wie das wird ... ? Richard Wagner *Der Ring des Nibelungen*, München 1995

CURT VON WESTERNHAGEN, Die Entstehung des *Ring*, Zürich/Freiburg 1973

DAVID A. WHITE, The Turning Wheel. A Study of Contracts and Oaths in Wagner's *Ring*, London/Toronto 1988

PETRA-HILDEGARD WILBERG, Richard Wagners mythische Welt. Versuche wider den Historismus, Freiburg 1996

SABINE ZURMÜHL, Leuchtende Liebe – lachender Tod. Zum Tochter-Mythos Brünnhilde, München 1984

## Autoren

**Udo Bermbach**, geboren 1938 in Berlin, studierte Germanistik, Geschichte, Politische Wissenschaft und Völkerrecht in Marburg und Heidelberg. 1966 Promotion mit einer Studie zur Parlamentarisierung des Kaiserreichs. Seit 1971 Professor für Politische Wissenschaft an der Universität Hamburg mit dem Schwerpunkt Politische Theorie und Ideengeschichte. Von 1975 bis 1977 Vorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft, davor und danach in deren Vorstand, 1984 bis 1988 Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft. 1999/2000 Fellow im Wissenschaftskolleg zu Berlin. Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen zu Problemen des Parlamentarismus, der Parteientheorie, der Rätebewegung und Rätetheorie sowie ideengeschichtliche Beiträge zum politischen Denken und zur politischen Theorie der Moderne seit dem 16. Jahrhundert. Seit 1989 steht der Zusammenhang von Politik, Gesellschaft und Musiktheater im Mittelpunkt des Interesses. Dazu erschienen u. a. *Der Wahn des Gesamtkunstwerks. Richard Wagners politisch-ästhetische Utopie*, Frankfurt/M. 1994; *Wo Macht ganz auf Verbrechen ruht. Politik und Gesellschaft in der Oper*, Hamburg 1997. Daneben zahlreiche Aufsätze zu Wagner in Büchern, Zeitschriften und den Bayreuther Programmheften sowie Aufsätze zu Opernkomponisten und Opern in Programmheften vieler deutscher Opernhäuser. Mitherausgeber dreier Bände zu: *Oper im Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen*, Hamburg/Berlin 1992/93 (zusammen mit Wulf Konold); *Richard Wagners Ring des Nibelungen. Ansichten des Mythos*, Stuttgart/Weimar 1995 (zusammen mit Dieter Borchmeyer); *Verdi-Theater*, Stuttgart/Weimar 1997; *Götterdämmerung. Der neue Bayreuther Ring*, Berlin 2000 (zusammen mit Hermann Schreiber) Konzept-Berater von Jürgen Flimm für dessen Neuinszenierung des Bayreuther Ring im Jahre 2000.

**Dieter Borchmeyer**, geboren 1941 in Essen, studierte Germanistik und katholische Theologie in München. 1967/71 Staatsexamen I und II, 1970 Promotion mit der Dissertation: *Tragödie und Öffentlichkeit. Schillers Dramaturgie*, München 1973. 1972 bis 1979 Gymnasiallehrer in München, 1979 Habilitation mit der Arbeit: *Höfische Gesellschaft und Französische Revolution in München*, Kronberg/Ts. 1977. 1982 bis 1988 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität München, seit 1988 Ordinarius für Neuere deutsche Literatur und Theaterwissenschaft an der Universität Heidelberg. Gastprofessuren in den USA 1983 (St. Louis), 1990 (Davis/California), 1993 Bloomington, 1996 (Seattle) sowie 1995 in Graz. Träger

des Bayrischen Literaturpreises 2000 (Karl-Vossler-Preis). Editionen und Bücher zur deutschen Literatur- und Theatergeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts. Die wichtigsten Buchpublikationen sind: *Das Theater Richard Wagners*, Stuttgart 1982; *Macht und Melancholie. Schillers Wallenstein*, Frankfurt/M. 1988; *Richard Wagner. Theory and Theatre*, Oxford 1991; *Weimarer Klassik. Portrait einer Epoche*, Weinheim 1994/1998; *Goethe der Zeitbürger*, München 1999.

**Hermann Danuser**, geboren 1946 in Frauenfeld. Studium von Klavier und Oboe sowie der Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Zürich. Nach der Promotion bei Kurt von Fischer 1973 an der Universität Zürich und der Habilitation 1982 an der Technischen Universität Berlin hatte er Lehrstühle in Hannover (1982–88) und Freiburg i. Br. (1988–93) inne, außerdem Gastprofessuren an der Cornell University und der Stanford University. Seit 1993 Professor für Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, Koordinator der Forschung der Paul Sacher Stiftung Basel, Mitglied des Kuratoriums der Ernst von Siemens Musikstiftung, sowie ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Seine Hauptforschungsgebiete sind die neuere Musikgeschichte, Musikästhetik, Musiktheorie sowie die musikalische Interpretation. Zahlreiche Buch-Publikationen und Aufsätze. Zuletzt erschienen: mit Gianmario Borio (Hg), *Im Zenit der Moderne. Die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt. 1946–1966. Geschichte und Dokumentation in vier Bänden*, Freiburg i. Br. 1997; mit Tobias Plebuch (Hg), *Musik als Text. Bericht über den Internationalen Musikwissenschaftlichen Kongreß der Gesellschaft für Musikforschung Freiburg im Breisgau 1993*, 2 Bände, Kassel 1998; mit Herfried Münkler (Hg), *Deutsche Meister – böse Geister? Nationale Selbstfindung in der Musik*, Schliengen 2001.

**Sieghart Döhring**, geboren 1939 in Bischofsbarg. Studium der Musikwissenschaft, Theologie und Philosophie in Hamburg und Marburg/L. Ab 1969 Wissenschaftlicher Assistent, Dozent und Professor an der Universität Marburg/L. Seit 1983 Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater der Universität Bayreuth in Thurnau sowie – nach der Habilitation 1986 an der TU Berlin – zugleich Inhaber des Lehrstuhls für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters an der Universität Bayreuth. 1986 bis 1997 Herausgeber von *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters* – bis 1989 zusammen mit Carl Dahlhaus. Präsident der Europäischen Musiktheaterakademie sowie des Meyerbeer-Instituts e. V., 1996–2000 Präsident der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Hauptarbeitsgebiet ist die Operngeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts sowie Giacomo Meyerbeer. Letzte Buchpublikation: *Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert*, Laaber 1997 (zusammen mit Sabine Henze-Döhring), sowie zahlreiche Einzelbeiträge in deutschen und internationalen Fachzeitschriften, *Periodica* und Sammelwerken.

**Sven Friedrich**, geboren 1963 in Göttingen. Ausbildung zum Bankkaufmann, danach Studium der Theaterwissenschaft, der neueren deutschen Literatur und Kom-



munikationswissenschaft in München. Promotion mit einer Arbeit über Wagners Theaterästhetik: *Das auratische Kunstwerk. Zur Ästhetik von Richard Wagners Musiktheater-Utopie*, Tübingen 1996. Seit 1993 Direktor des Richard-Wagner-Museums mit Nationalarchiv und Forschungsstätte der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth, Direktor des Jean-Paul-Museums und des Franz-Liszt-Museums der Stadt Bayreuth. Schwerpunkt der Forschungsinteressen sind das Leben und Werk Richard Wagners sowie die Geschichte der Bayreuther Festspiele. Dazu Einzelpublikationen und Vortragstätigkeit.

**Ulrike Kienzle**, geboren 1960 in Wiesbaden, studierte Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt/M. Masterabschlussarbeit zu Wagners ›Parsifal‹, 1992 bis 1997 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, ab 1997 Wissenschaftliche Assistentin am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Frankfurt/M. 1997 Promotion mit einer Arbeit zu Franz Schrekers ›Der ferne Klang‹. Buchpublikationen: *Das Weltüberwindungswerk. Wagners Parsifal – ein szenisch-musikalisches Gleichnis der Philosophie Arthur Schopenhauers*, Laaber 1992; *Das Trauma hinter dem Traum. Franz Schrekers Oper Der ferne Klang und die Wiener Moderne*, Schliengen 1998 (mit Partitur). Zahlreiche Aufsätze und Vorträge zum Musiktheater des 18. bis 20. Jahrhunderts, zur Musikästhetik und zu interdisziplinären Fragestellungen. Veröffentlichungen zu Wagner, auch in Bayreuther Programmbüchern.

**Herfried Münkler**, geboren 1951 in Friedberg/H. Studium der Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt/M. Promotion 1981. Ab 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt sowie – nach der Habilitation 1987 – von 1987 bis 1992 Vertretung einer Professur für Politikwissenschaft. Seit April 1992 Professur Theorie der Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 1992 Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften; dort zuständig für die Feuerbach- und Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA). Mehrere Gastdozenturen, u. a. am Institut für Höhere Studien in Wien; 1995 Hans-Reimer-Stipendium des Aby-Warburg-Hauses, Hamburg. Herausgeber von Pipers Handbuch der politischen Ideen (zus. mit Iring Fetscher), 5 Bde., 1985–1993. Weitere Publikationen: *Machiavelli*, Frankfurt/M. 1982. *Hobbes*, Frankfurt/M. 1993. *Lexikon der Renaissance* (zus. mit Marina Münkler), München 2000.

**Jürgen Schläder**, geboren 1948 in Hagen, studierte Germanistik und Musikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum. 1974 bis 1978 Wissenschaftliche Hilfskraft am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Bochum, 1978 Promotion in Musikwissenschaft mit einer Arbeit zur deutschen Spieloper. 1978 bis 1987 Wissenschaftlicher Assistent am dortigen Institut, 1986 Habilitation mit einer Arbeit zum Opern-Duett. Seit 1987 Professor für Theaterwissenschaft mit dem Schwerpunkt Musiktheater am Institut für Theaterwissenschaft der Universität München. Buchpublikationen: *Undine auf dem Musiktheater. Zur Entwicklung der deutschen*

Spieloper, Bonn/Bad Godesberg 1979; Das Opernduett. Ein Szenentypus des 19. Jahrhunderts und seine Vorgeschichte, Tübingen 1995; Tradition mit Zukunft. 100 Jahre Prinzregententheater München, München 1996. Zahlreiche Aufsätze vor allem zum Opern- und Musiktheater in Fachzeitschriften wie Programmheften von Opernhäusern sowie publizistische Tätigkeit in Rundfunk und Presse – Moderator der WDR-Sendung »Klassikforum«.

**Susanne Vill**, geboren 1947 in Heidelberg, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Psychologie in Frankfurt/M. 1975 Promotion in Musikwissenschaft. 1976 am Forschungsinstitut für Musiktheater der Universität Bayreuth, Mitarbeit bei der Konzeption von Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters. 1979 Akademische Rätin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität München, 1986 Habilitation. Seit 1988 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Bayreuth; Einrichtung des Studienganges Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters zusammen mit Sieghart Döhring. Ausbildung in Klavier, Gesang und Komposition. Seit 1990 im Beirat der Int. Gesellschaft für Integrative Musikpädagogik, Salzburg, und im Advisory Panel der Int. School for Theatre Anthropology, Kongresse und Aufführungen in Italien, England, Dänemark, Deutschland, USA und Brasilien. Publikationen: (Hg) Das Weib der Zukunft. Frauengestalten und Frauenstimmen bei Wagner, Stuttgart/Weimar 2000; zusammen mit Ami Maayani/Dieter Borchmeyer (Hg), Wagner und die Juden, Stuttgart/Weimar 2000. Zahlreiche Konzerte und Rundfunkaufnahmen im In- und Ausland, Performances; Filme über Theaterfestivals für das Bayerische Fernsehen, Inszenierungen, 1993 UA der Oper Argenore von Wilhelmine von Bayreuth. Letzte eigene Produktion: I dreamed a song. A Multimedia-Play on Aboriginal Myths. UA: Thespis/ Theaterfestival, Jerusalem 2000.

**Barbara Zuber**, geboren in Kitzbühel, studierte Klavier und Gesang an der Folkwang-Hochschule Essen und absolvierte die staatliche Musiklehrerprüfung. Danach Studium der Musikwissenschaft, der Vergleichenden Musikwissenschaft und der Erziehungswissenschaft an der FU Berlin. Promotion über das Spätwerk Anton Weberns. Wissenschaftliche Angestellte in der Musiksammlung der Bayerischen Staatsbibliothek, 1986 bis 1991 Musikkritikerin bei einer Münchner Zeitung, 1994 Dramaturgin der Münchner Biennale für neues Musiktheater. Seit 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin für Musiktheater am Institut für Theaterwissenschaft der Universität München, seit 1995 auch Lehrbeauftragte für Operngeschichte an der Hochschule für Musik München. Zahlreiche Publikationen u. a. zur Musik- und Operngeschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts.

**Stefan Bodo Würffel**, geboren 1944 in Hannover-Münden, studierte Germanistik, Geschichte, Philosophie und Pädagogik in Göttingen. 1969 wissenschaftlicher Assistent an der Universität Göttingen, von 1971–1981 Assistent und Oberassistent der Universität Genf/Schweiz. 1982–1984 Lehrbeauftragter an der Universität Frei-

burg/Schweiz. 1984 Habilitation an der Universität Bern. Lehrstuhlvertretungen und Gastprofessuren an den Universitäten Zürich, Tübingen, Freiburg/Schweiz und Lausanne. 1991 Extraordinarius an der Universität Bern; seit 1994 Ordinarius für Neuere deutsche Literatur an der Universität Freiburg/Schweiz. Seit 1998 wissenschaftlicher Leiter der ›Literaturtage Davos‹. Hauptarbeitsgebiete sind die Deutsche Literatur- und Ideologieggeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts; Heinrich Heine und Stefan George bzw. das Fin de siècle sowie das deutsche Hörspiel. Letzte Buchpublikation: (Hg) Gott und Götze in der Literatur der Moderne, München 1999 (zusammen mit Reto Sorg). Zahlreiche Einzelbeiträge in deutschen und internationalen Fachzeitschriften, Periodica und Sammelwerken.

## **Bild- und Notenquellen**

Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechtsinhaber geschützter Texte zu ermitteln. Selbstverständlich wird der Verlag berechnete Ansprüche auch nach Erscheinen des Buches erfüllen.

Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 239

Bibliothèque nationale de France, Paris 208

Photowerkstatt Esser/Baus, Köln-Dellbrück (Schutzumschlag)

Schott Musik International, Mainz 174, 175